

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 154 (2003)

Heft: 9

Nachruf: Hans Hablützel, 1917 bis 2003

Autor: Stooss, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

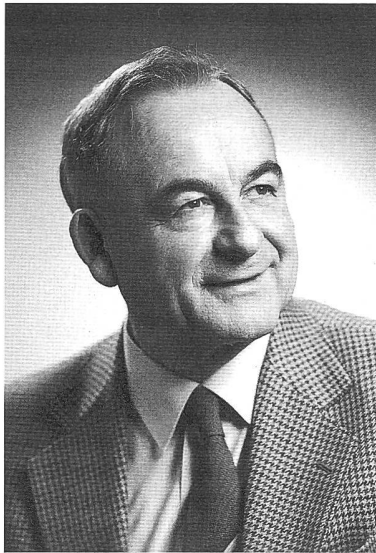
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Hablützel 1917 bis 2003

Hans Hablützel wurde am 12. August 1917 in Wilchingen geboren und verlebte dort zusammen mit einer Schwester und zwei Brüdern seine Jugendzeit. Bereits in dieser Zeit lernte Hans den Wald und die Landwirtschaft kennen. Sein Vater war einer der ersten Landwirte in Wilchingen, welcher neben Pferden auch einen Traktor zur Bewältigung der landwirtschaftlichen Arbeiten hielt. Hans wurde deshalb schon früh mit neuen Arbeitsmethoden konfrontiert. Nach der Maturität Typus C an der Kantonsschule Schaffhausen folgte von 1938 bis 1943 das Studium an der ETH, das er als diplomierter Forstingenieur mit eidgenössischem Wählbarkeitszeugnis abschloss. Die forstlichen Praktika absolvierte er in den Kantonen Luzern und Wallis.

Seine erste Anstellung bei der Sektion Holz, Gruppe Brennholz des damaligen eidgenössischen Oberforstinspektorates erfolgte parallel zur militärischen Laufbahn mit Offiziersschule der motorisierten Truppen. Als Oberst leitete er später den Ter Kr 42, dessen Kommando er 1977 im Alter von 60 Jahren abgab.

Im Jahre 1946 heiratete er Beth Müller. Zusammen bauten Sie 1951 in Neuhausen am Rheinflall ein gemütliches Haus, wo auch Tochter Ursula aufwuchs. Hans genoss sein harmonisches Familienleben und konnte seine Arbeits- und Schaffenskraft uneingeschränkt dem Wald und den damit verbundenen Aufgaben widmen.

1945 als Adjunkt des kantonalen Forstamtes Schaffhausen gewählt, wurde ihm bereits ein Jahr später vom Regierungsrat die Leitung des Forstkreises Randen als Nachfolger von Forstmeister Konrad Bär übertragen. 1955 übernahm er den Forstkreis Klettgau als Nachfolger von Forstmeister Eduard Hitz. Neben seinem Kreis wurde ihm 1962 als Nachfolger von Forstmeister Arthur Uehlinger das damalige Leitende Forstamt übertragen, das er bis 1977 führte. 1977 wurde er vom Regierungsrat zum Kantonsplaner gewählt. Dieses Amt hatte er zusammen mit der Leitung des Forstkreises Klettgau bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1982 inne.

Hans Hablützel hat als Forstmann grosse Leistungen vollbracht. Er verstand es ausgezeichnet, die Gemeinden zu überzeugen, dass aus dem Wald nicht nur Gewinne zu erwirtschaften sind, sondern dass ein angemessener Teil davon auch wieder in den Wald investiert werden sollte. So sind unter seiner Leitung die Wegnetze lastwagenfahrender Waldstrassen fast vollständig abgeschlossen und viele ehemalige Mittelwälder in ertragreichere Hochwälder umgewandelt worden. Die bestehenden Hochwälder wurden konsequent nach dem Prinzip der positiven Auslese durchforstet. Bereits in den 1960er-Jahren verfügte Hans Hablützel über kombinierte Bestandes- und Massnahmenkarten, in denen die ausgeführten Eingriffe konsequent nachgetragen wurden. Immer wieder wies er auf die Bedeutung der Schutz- und Wohlfahrtsleistungen der Wälder hin. Bereits in seiner Diplomarbeit über den Zustand der Privatwälder im Kanton Schaffhausen schreibt er im Januar 1942: «Das allgemeine Interesse für den Wald muss gehoben werden. Das Volk ist über die Schutzwirkungen des Waldes sowie über seine volkswirtschaftliche Bedeutung aufzuklären». Dies tat er auch in gekonnter Manier an unzähligen Waldbegehungen mit Behörden und mit der Bevölkerung.

Es war für Hans Hablützel wichtig, sein reiches Wissen und seine grosse forstliche Erfahrung auch andern zur Verfügung zu stellen. So bildete er viele Praktikanten aus und wirkte an den interkantonalen Forstkursen – der damaligen Försterausbildung – als Instruktor. Vielen ist er auch als langjähriger Redaktor des Schweizerischen Forstkalenders bekannt. Hans Hablützel erkannte aber schon sehr früh, dass der Wald gut ausgebildete Fachleute braucht. So war er massgeblich an der Schaffung des Forstwartlehre und an der Gründung der Försterschule Maienfeld beteiligt. Hans Hablützel pflegte gute Kontakte zur ETH in Zürich und zur damaligen EAFV in Birmensdorf und wirkte in verschiedenen schweizerischen forstlichen Gremien. Viele von ihm verfasste Artikel wurden in forstlichen Fachzeitschriften publiziert.

Kurz vor seiner Pensionierung hat Hans Hablützel eine neue Aufgabe übernommen: Er wirkte an vorderster Front beim Aufbau eines Wohnheims für behinderte Erwachsene in Neuhausen am Rheinflall. Als auch dieses Vorhaben geglückt und auf gutem Wege war, trat er als Stiftungsratspräsident zurück. Nun konnte er gemeinsam mit seiner Frau den Lebensabend geniessen.

Hans Hablützel war zeitlebens ein Schaffer, aber auch ein Geniesser und ein ausgezeichnete Vorgesetzter. Sein Handeln war stets von Sachverstand, Weitblick, Korrektheit, Fairness und Menschlichkeit geprägt. Er wurde deshalb von seinen Förstern, Gemeindebehörden, Kollegen und allen, die mit ihm zu tun hatten, zu Recht hoch geschätzt. Am 18. Juni 2003 legte er sich nach einem gemütlichen Mittagessen zu seinem üblichen Mittagsschlaf, aus dem er nicht mehr erwachte. Ein erfülltes Leben hat seinen Abschluss gefunden.

Verfasser
PETER STOOS, Schaffhausen

HOCHSCHULNACHRICHTEN

ETH Zürich, Departement Forstwissenschaften (D-Fowi)

Montagskolloquien im Wintersemester 2003/2004

Einladung zu einer Antrittsvorlesung, einem Tenure-Track-Vortrag und den forst- und holzwissenschaftlichen Kolloquien des D-Fowi

Antrittsvorlesung

10. November 2003

Prof. Dr. ERWIN HUSSENDÖRFER, Fachhochschule Weihenstephan, Freising:

Nachhaltigkeit genetischer Variation durch naturnahe Waldwirtschaft – Beispiel Weissstanne

Ort: Auditorium F 5, ETH Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Zeit: 17.15 bis 18.00 Uhr

Tenure-Track-Vortrag

17. November 2003

Prof. Dr. HARALD BUGMANN, Assistenzprofessur Gebirgswaldökologie, ETH Zürich:

Kann man die Dynamik der Struktur und Zusammensetzung von Gebirgswäldern vorhersagen? Potenzial und Probleme eines modellbasierten Ansatzes

Ort: Auditorium F 5, ETH Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Zeit: 17.15 bis 18.00 Uhr

Kolloquien

Die forst- und holzwissenschaftlichen Kolloquien finden jeweils am Montagmittag statt.

Ort: Auditorium F 5, ETH Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Zeit: 14.15 bis 18.00 Uhr

3. November 2003

Zum 150. Todestag von Karl Albrecht Kasthofer

Referate mit anschliessender Diskussion
Leitung: Prof. Dr. ANTON SCHULER, Wald- und Forstgeschichte, ETH Zürich
Mitwirkende: Christian Kächli, Eidg. Forstdirektion, Buwal, Bern; Oskar Reinhard, a. Oberförster, Matten bei Interlaken; Dr. Martin Stuber, Universität Bern

Inhaltliche Übersicht

Vor gut 150 Jahren, am 22. Januar 1853, starb Karl Albrecht Kasthofer, der wohl bekannteste «Forstpionier» der Schweiz.

Im Mittelpunkt der Referate stehen die Person, der Werdegang, die forstliche Tätigkeit im Oberland und im ganzen Kanton Bern sowie seine Ausstrahlung in die spätere Zeit. Kasthofer entstammte dem Umfeld der Berner «Ökonomischen Patrioten». Seine republikanische und liberale Überzeugung vertrat er mit grossem literarischem Aufwand und mit Vehemenz sowohl in der bernischen Politik als auch bei der Propa-